



Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich Mk. 4.50, vierteljährlich 13.50 frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr Mk. 13.50 und 90 Pfg. Postbefreiungsgeld.

Anzeigenpreis: die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 50 Pfg., auswärts 60 Pfg., Reklamezeilen 1.50 Mk., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Tarif. Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vormittags.

Druck der Buchdruckerei Wildbader Tagblatt; Verlag und Schriftleitung: Th. Gatz in Wildbad.



Nummer 112

Wildbad, Dienstag, den 18. Mai 1920.

54. Jahrgang

Fünf Jahre Türkei.

In San Remo wurde das Schicksal der Türkei auf dem Papier entschieden. In der Aufstellung bekommt England, wie schon berichtet, den Hauptanteil: Arabien, Mesopotamien, den Irak, d. h. die Landbrücke zwischen Ägypten und Indien, das alte Ziel der britischen Politik. Dazu kommt das ganze ehemals russische Erdölgebiet des Kaukasus, das zusammen mit den Ölfeldern in Mesopotamien und Persien die Ölversorgung der britischen Flotte, die jetzt schon größtenteils für Ölheizung eingerichtet ist, von dem amerikanischen Ölmonopol ganz unabhängig machen wird. England übernimmt ferner die Schutzherrschaft über den Judenstaat Palästina als Vorwerk zu seiner ägyptisch-englischen Stellung. Der Frankreich zugesprochene Anteil an Syrien und Cilicien ist dadurch zugleich so geschickt flankiert, daß es England mit Hilfe der Araber leicht ein Leichtes sein wird, Frankreich wieder aus dem Kleinasienischen Sattel zu heben. Ein Stück Kleinasien erhält ferner Italien, ein anderes Griechenland, das, wie ein italienisches Blatt schrieb, nur die „Maske“ Englands ist. Die bisherige europäische Türkei ist bis an die Tschatajshahlinie erstaunderweise ebenfalls Griechenland zugesprochen worden, obwohl es in diesen Gebieten Thraxiers so gut wie keine griechische Bevölkerung gibt. Ungelöst bleibt die armenische Frage. Ungelöst bleibt aber die türkische Frage überhaupt. Und doch ist das Schicksal der Türkei nicht so verzweifelt, wie es das unsere durch Versailles geworden ist. Denn sie liegt außerhalb des unmittelbaren Machtbereichs der Westmächte. Sie bleibt der Panzafel, um den sich Frankreich, England, Italien und Griechenland streiten.

Für die erstaunliche Zähigkeit und Lebensfähigkeit der Türkei zeugt es, daß die Türken bereits wieder, mit bolschewistischer Geldunterstützung, von Mosul aus unter Führung von Mustafa Kemal Pascha, dem ehemaligen Führer der 2. türkischen Armee in diesen Gegenden, den Kampf gegen die Engländer aufgenommen haben, während die Araber, die man im Krieg zum Abfall von den Türken gebracht hatte, gegen die Franzosen in Syrien und Cilicien vorgehen. Vorläufig ist also trotz des Teilungsvertrags von Paris noch manches im Orient im Fluß und es verlohnt sich, mit den Erfahrungen aus den Kriegsergebnissen an den türkischen Fronten und mit der Eigenart des türkischen Soldaten sich näher zu beschäftigen. Und darüber finden sich wertvolle Aufschlüsse in dem soeben erschienenen Werk des Marschalls Liman von Sanders „Fünf Jahre Türkei“ (Verlag von August Scherl, Berlin). Die Darstellungen des deutschen Generals, der zur Reorganisation des türkischen Heeres nach Konstantinopel berufen worden war, bieten zugleich viel Beachtenswertes für die Gegenwart und Zukunft der Länder der Türkei. In dem Bild der deutschen Erinnerung an die Weltkriegszeiten der Türken sind nur noch Gallipoli und Bagdad ganz deutlich geblieben. Ueber den anderen Unternehmungen liegt ein gewisses Dunkel. Jetzt wird es angeht durch Limans Aufzeichnungen. Von allen Kriegsbüchern ist es eines der aufschlußreichsten, weil es Klarheit bringt über Ereignisse, von denen wir bisher nur wenig oder nichts gewußt hätten. Ein großer Vorzug des Buches liegt auch darin, daß der Verfasser äußerst klar und bestimmt spricht und zu allem die Beweismittel beibringt.

Die Verteidigung der Dardanellen ist das einzig erfolgreiche Unternehmen der verbündeten Türken und Deutschen und für Liman wie für seine Mitkämpfer wahrhaft glorreich gewesen. Wenn man Limans Buch gelesen hat, so möchte man wünschen, es wäre darüber hinaus überhaupt nichts, außer etwa der Sicherung der Grenzen gegen Rußen und Engländer übernommen worden. Was schon seinerzeit unbestimmt empfunden wurde, nämlich, daß der Feldzug gegen den Suezkanal zu keinem Erfolg führen konnte, daß der Bagdadfeldzug mit ungenügenden Kräften unternommen worden war, das wird mit dem Liman offen ausgesprochen und unabweislich nachgewiesen. Der Nachweis aber fällt sich nicht etwa nachträglich auf die Kenntnis von dem Misserfolg, sondern er wurde von Liman selbst schon, als das Unternehmen im Gang war, an den maßgebenden Stellen geortet. Ebenso hat er seine warnende Stimme bei den britischen Unternehmungen der Türkei im Kau-

kasus und gegen Persien und auch vor dem „Silberin“ Feldzug in Mesopotamien und Palästina erhoben.

(Schluß folgt.)

Das Wahlprogramm Erzbergers.

In einer großen Versammlung in Siberaach stellte sich am Sonntag Erzberger seinen dortigen Wählern vor. Er führte aus: Der Reichstag müsse wieder eine demokratische Koalitionsmehrheit bringen. Das Zentrum werde entweder wieder demokratisch sein oder es werde nicht sein. Es müsse eine möglichst weit nach links gerichtete Politik machen, denn sonst verliere es Millionen von Arbeiterstimmen. In dem neuen Deutschland müsse alle Staaten ungefähr gleiche Größe und Bedeutung haben. Das große Preußen müsse in kleine Teile als selbständige Länder zerlegt werden. Alle Sozialisierungsbestrebungen müssen fallen gelassen werden, ehe die sozialisierten Betriebe der Reichspost und der Reichseisenbahn nicht in der Lage seien, ohne Zuschüsse zu bestehen. Die hohen Steuern, die er als Finanzminister geschaffen habe, seien eine Notwendigkeit. Der Friedensvertrag von Versailles müsse geändert werden. Er selbst habe den Vertrag unterschrieben, obgleich er gewußt habe, daß die Erfüllung des Vertrags von Versailles ebenso unmöglich sei, wie die Wanderung zum Mond. Die Zwangswirtschaft müsse beibehalten werden. Die Lebensmittelpreise werden noch weiter steigen. Im Herbst würde z. B. ein Zentner Kartoffeln 45 Mk. kosten. Weitere Lohnsteigerungen seien die natürliche Folge und so würde dies weitergehen, bis die Forderungen die Grenzen dessen erreicht hätten, was von den Unternehmern gezahlt werden könne. Unsere einzige Rettung sei Arbeit. Die neue Regierung müsse wieder eine Koalition zwischen Zentrum, Demokratie und Mehrheitssozialdemokratie sein, wozu möglicherweise die Deutsche Volkspartei treten werde. — Auf eine Anfrage antwortete Erzberger, ob er den Beamten das Streikrecht nicht zurückgeben könne: Pensionsrecht der Beamten und Streikrecht ständen sich wie Feuer und Wasser gegenüber.

Einjährige Reichsschatanweisungen.

Die Reichsbank wird demnächst dazu übergehen, dem Publikum neben den seither von ihr verkauften unverzinslichen Reichsschatanweisungen mit kurzer Umlaufzeit — längstens 3 Monate — solche mit einer Laufzeit von etwa einem Jahr für Rechnung des Reichs anzubieten. Die neuen Stücke lauten über Beträge von 10 000, 100 000 und 1 000 000 und verfallen am 25. April und 25. Mai 1921. Die Fälligkeitstage sollen auch weiterhin möglichst auf den 25. der einzelnen Monate gelegt werden. Auf diese langfristigen Schatanweisungen werden zurzeit an Zinsen 4 1/2 Prozent vergütet; Abschüsse unter 10 Monaten werden nicht abgegeben. Der Verkauf erfolgt durch Vermittlung sämtlicher Reichsbankanstalten. Auf Wunsch werden die Stücke unentgeltlich in Verwahrung genommen. Mit dem neuen Typ kommt die Reichsbank den wiederholt am Geldmarkt hervorgetretenen Wünschen entgegen, die nach einem Anlagepapier mit längerem aber doch begrenztem Ziel verlangen, das unter Vermeidung der längstens vierteljährlich wiederkehrenden Prolongationen einen erhöhten Zinsgenuß bietet. Außerdem gewähren die Jahresanweisungen dem Publikum durch die mit der auch hier stattfindenden Voranzahlung der Zinsen für die ganze Laufzeit verbundene Steigerung des Zinseszinsgewinnes einen erhöhten Anreiz.

Neues vom Tage.

Die Bewirtschaftung der neuen Ernte.

Berlin, 17. Mai. In der Beratung der deutschen Ernährungsminister in Berlin legte der Reichsernährungsminister Hertmes den Entwurf einer Reichsgetreideordnung für 1920 vor. Darnach soll die Zwangsbewirtschaftung von Brotgetreide für die kommende Ernte beibehalten und auf den Hafer wieder ausgedehnt werden, dagegen werden die Hülsenfrüchte freigegeben. Die Zwangsbewirtschaftung der Kartoffeln soll durch Lieferungsverträge mit den landwirtschaftlichen Organisationen ersetzt werden, wenn die Landwirtschaft auf diesem Wege bis 1. August 1920 120 Millionen

Zentner zur Erzeugung des Futters der verorgungsberechtigten Bevölkerung aufbringt. Wegen die letztere Bestimmung waren einige sächsische Minister. Mit der vorgeschlagenen Erhöhung des Schlachtviehpreises waren alle Anwesenden einverstanden, da es notwendig sei, die Preise mit den hohen Produktionskosten in Einklang zu bringen. Die Entwürfe werden demnächst dem Reichsrat und dem volkswirtschaftlichen Ausschuss der Nationalversammlung zur Genehmigung vorgelegt.

Störung der Reichstagswahlen?

Berlin, 17. Mai. Der „Berl. Sozialist.“ meldet, die Radikalen im Ruhrgebiet und in Mitteldeutschland beabsichtigen, die Reichstagswahlen am 6. Juni unmöglich zu machen oder, wenn der Plan misslingen sollte, Mitte Juni einen bewaffneten Aufstand ins Werk zu setzen.

München, 17. Mai. Die Bayerische Königspartei fordert auf, bei kommenden Wahlen nur solchen Kandidaten die Stimme zu geben, die sich verpflichten, für eine Volksabstimmung: Monarchie oder Republik? einzutreten und die für die Wiederherstellung des früheren bundesstaatlichen Verhältnisses in Deutschland sind.

Räumung von Frankfurt.

Frankfurt, 17. Mai. Die französische Behörde teilte den hiesigen Amtsstellen gestern mit, daß die Räumung Frankfurts und des Raingaus Montag, den 17. Mai, früh von 4 Uhr ab beginnen werde. Um während der Räumung unliebsamen Vorfällen vorzubeugen, fordert die französische Behörde für Montag früh die Stellung von Geiseln und zwar Regierungspräsident Hofmann, Oberbürgermeister Voigt, Polizeipräsident Ehrler, Stadtverordnetenvorsteher Hopp, Stadtrat Dr. Rumpf, Stadtverordneten Lion. Außerdem muß eine Bürgschaftssumme von 1 Million Mark hinterlegt werden. Nach WTB. erhielt die Polizei einen erheblichen Teil der ihr vor einer Woche von den Franzosen abgenommenen Gewehre zurück.

Ungehorene Entschädigungsforderung.

Paris, 17. Mai. Der „New York Herald“ teilt mit, auf der Besprechung Lloyd Georges und Millerands in Duttie sei die Entschädigungssumme Deutschlands auf 90 Milliarden Goldmark (nach heutigem Kurs etwa 90 Milliarden Papiermark), zahlbar in 30 Jahresbeträgen, festgesetzt worden. Für die ersten zwei Zahlungen soll Deutschland Anleihen im Ausland unter Bürgschaft der Verbündeten aufnehmen dürfen. Der Friedensvertrag von Versailles und die Bestimmungen über die Entwaffnung sollen in Kraft bleiben.

Paris, 17. Mai. Lloyd George und Millerand haben sich nach der Besprechung der beiderseitigen Sachverständigen auf die Summe von 120 Milliarden Goldmark geeinigt, „um Kurschwankungen zu verhindern“. Der Anteil Frankreichs beträgt 66 Milliarden oder 55 Prozent, England sollen 25 Prozent zufallen. Die Abzahlung soll in 33 Jahreszielen erfolgen, wofür Deutschland fortschreitend Anleihen aufnehmen soll. — Zwischen den englischen und französischen Kohlenkontrollkommissionen wurde ein Abkommen getroffen, das Frankreich einen Mindestbezug von Kohlen sichert, der den in den letzten 8 Monaten erhaltenen Kohlenmengen gleichkommt. Frankreich soll 45 Prozent des für die Ausfuhr der englischen Kohlen benötigten Schiffsraums stellen.

London, 17. Mai. Millerand und seine Begleiter sind gestern von Folkestone nach Paris zurückgekehrt.

Der Völkerbundsrat.

Rom, 17. Mai. Der Völkerbundsrat ist am Samstag in Rom zusammengetreten. Auf die deutsche Beschwärde über die belgischen Gewaltmaßnahmen bei der Volksabstimmung in Eupen und Malmedy wurde die Antwort gegeben, der Völkerbund sei zu einem Eingreifen „nicht berechtigt“. Es könnte nur nach Ablauf eines halben Jahres nach Inkrafttreten des Vertrags die unter belgischer Leitung erfolgte Abstimmung geprüft und danach eine Entscheidung getroffen werden. Auf die Begehrung der Bahn Röhren-Kaltenberg habe der Völkerbund keinen Einfluß. — Der brasilianische Vertreter Cunha teilte mit, der Völkerbund wolle ein Bureau zur Bekämpfung des Mädchenhandels errichten.

Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Getreide. Die Valutabesserung schreitet langsam fort. Am Freitag stand die deutsche Mark in Zürich auf 11,55 gegen 10,25 am Tage vorher und 9,80 Kappen vor 14 Tagen. Die Zinsfüße sind flüssig. Der Privatdiskont in Berlin und Frankfurt stellt sich auf 4 1/2 Prozent.

Börse. Eine unternehmungstrophere Stimmung ist in Berlin und Frankfurt wieder eingetreten. Sie wurde zurückgeführt auf eine vorübergehende Abschmähung der Markvaluta im Ausland und die daraufhin erfolgte Befestigung der Devisenkurse an den deutschen Plätzen. Als die Valuta aber wieder sich erhob, blieb die Hausfesthaltung bestehen und es legten auf dem stark ermäßigten Kursniveau aller Umsätzegebiete, besonders in den Spekulationspapieren, Steigerungen ein, die beispielsweise bei türkischen Tabakaktien 200 Proz. ausmachten. Es hat übrigens nicht den Anschein, als ob die neue Hausse lange vorhalten würde. Die festverzinslichen Anlagewerte notierten unverändert: Kriegsanleihe mit 79,75, April. Württemberger mit 88, Schatzanweisungen mit 100.

Produktenmarkt. Die Haberpreise haben wieder angezogen. Die Spekulation ist wieder stark in dem Artikel vertreten. Geschobener deutscher Haber wird jetzt an der Poesler Börse gehandelt. Die Preise stellten sich zuletzt in Berlin wieder auf 240 Mk. der Zentner. In Neu ist das Geschäft sehr still geworden. Stroh ist schwer erhältlich. Die Nachfrage nach Hülsenfrüchten hat aufgehört. Im Hopfenmarkt herrscht Ruhe bei unveränderten Preisen.

Warenmarkt. Der Zusammenbruch der Frankfurter Frühjahrsmesse, die unerhört flau verlief, obgleich die Aussteller tiefste Anstrengungen machten, ließ erkennen, daß selbst die für die Lebensführung notwendigen Waren nur noch zu wesentlich billigeren Preisen gekauft werden. Textilstoffe und Häute fallen weiter stark. Bei Großpfehhäuten machte es neulich in München 60 Proz. aus. Die letzte Berliner Wollauktion hatte zwar noch teilweise feste Preise, aber keine Käufer. Bezahlt wurde der Zentner Lammwolle mit 1700—2450, Mutterwolle mit 2200—3200 Mk., Merinowolle 3300, Schmutzwolle 1800—2600 Mk. Die Kohlenpreise stiegen weiter an, was die Textilindustrie erheblich belastet. Gleichwohl sind an der letzten Stuttgarter Garnhöfe Baumwollgarne um 20 Mk. pro Kilo, Gewebe um 1,50—2,50 Mk. pro Meter zurückgegangen. Die letzte Londoner Wollauktion hatte einen Preisrückgang um 20 Proz. In der Metallindustrie bleiben die Preise mit Rücksicht auf die Kohlenpreise hoch.

Viehmarkt. Das Umschlagen der Maul- und Klauenseuche droht zu einer Katastrophe zu werden. Ein ordentlicher Marktverkehr ist nicht mehr möglich. Ferkel kosten noch etwa 180 bis 200 Mk.

Holzmarkt. Die Schwankungen in den Schnitwarenpreisen dauern an. Im übrigen macht der Verarbeitungsprozess im Holzgeschäft weitere Fortschritte, da die Käufer sich gegenüber Rundholz Zurückhaltung auferlegen. Gleichwohl trat eine leichte Befestigung der Preise zutage.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Mai. (Betriebsrätewahl.) Die Arbeiterchaft der Firma Robert Bosch & Co. hier wählt als Betriebsrat 8 Mitglieder der Unabhängigen und 3 Mitglieder der Kommunistischen Partei.

Stuttgart, 16. Mai. (Obstmarkt.) Gestern kamen die ersten Nollinger Kirschchen auf den Markt. Die Nachfrage war stürmisch. Die Preise werden sich voraussichtlich im Rahmen der vorjährigen halten. Die Ernte verspricht reichen Ertrag. Die unterernährten und erschöpften Birnbäume haben einen großen Teil des Ansatzes abgestoßen, Äpfel stehen vielversprechend, ebenso Zwetschgen und Pflaumen. Das Ungeziefer ist mit Entschiedenheit zu bekämpfen, es droht überhand zu nehmen. Salat und Gemüse stehen vorzüglich.

Heidelberg, 16. Mai. (Krach.) Am Himmelfahrtstag zog nachmittags eine größere Gesellschaft unter Klängen einer Musikkapelle in eine hiesige Wirtschaft. Die angeräumte Stimmung der Teilnehmer steigerte sich nach etwa 4stündigem Aufenthalt zu einem gewaltigen Krach. Schuld daran waren lt. „Anteil. Ztg.“ Differenzen mit dem Wirt wegen der angeblich zu hohen Mohlpreise. Fenster, Gläser und Krüge wurden zertrümmert, so daß dem Wirt ein ziemlicher Schaden erwacht. Die aufgeregten Himmelfahrtsgäste zogen darauf lärmend und schimpfend in das „Waldhorn“, wo beim Erscheinen des Landjägers eine neue Krawalle begann, in deren Verlauf der Landjäger blutig zog und einige unruhige Mohlköpfe nachdrücklich bearbeitete. Als er dabei doch noch in Bedrängnis geriet, gab er aus seinem Dienstrevolver einen Schrotschuß ab, durch den einer der Beteiligten in den Arm getroffen wurde. Nun konnte zur Feststellung der Mordtäter geschritten werden.

Stuttgart, 15. Mai. (Ein Anschlag auf eine Erzberger-Versammlung.) Am Freitagabend veranstaltete die hiesige Zentrumspartei in Angels Festsaal eine Versammlung, in der Erzberger sprach. In dem überfüllten Saal mögen mehr als 2000 Personen gewesen sein. Erzberger sprach zwei Stunden. Sodann begann die Aussprache. Gegen 1/10 Uhr wurde von der Straße aus durch ein Fenster eine Handgranate geschleudert, die im Kleiderablagerraum platzte. Die Splitter drangen zum Teil bis auf das Podium herein, verletzten aber niemand. Der Saal war sofort in dichten Rauch gehüllt. Die Versammlungsteilnehmer hoben auseinander. Von dem Täter hat man keine Spur. Die Versammlung war schon vorher durch eine leidenschaftliche Opposition schwer gestört worden.

Bradenheim, 16. Mai. (Unabhängige Bauernpartei.) Die Unabhängige Bauernpartei des Bezirks stellte Stadtschultheiß Kayp-Aleingartach und Abg. Dr. Wolff als Kandidaten für die Landtagswahl auf. Ueber ein Zusammengehen mit dem Bund der Landwirte schreiben Verhandlungen.

Stuttgart, 16. Mai. (Weiblicher Strafenräuber.) Am Himmelfahrtstag in der Frühe ging ein etwa 17 Jahre alter Fabrikarbeiter, der Nachtschicht hatte, vom Geschäft auf der Kunitzmühle seinem Heimatort Bellingen zu, als er von einer etwa 24jährigen ledigen Frauensperson angefallen wurde. Er rief um Hilfe. Zum Glück kamen drei junge Leute von Reutlingen des Wegs, die die Täterin ergriffen und auf die hiesige Polizeiwache verbrachten. Den fehlenden Geldbeutel fand man am Tatort. Die Strafenräuberin ist im bayer. Allgäu geborene ledige Fabrikarbeiterin Math.

Stuttgart, 16. Mai. (Betriebsrätewahl.) Die Arbeiterchaft der Firma Robert Bosch & Co. hier wählt als Betriebsrat 8 Mitglieder der Unabhängigen und 3 Mitglieder der Kommunistischen Partei.

Stuttgart, 15. Mai. (Ein Anschlag auf eine Erzberger-Versammlung.) Am Freitagabend veranstaltete die hiesige Zentrumspartei in Angels Festsaal eine Versammlung, in der Erzberger sprach. In dem überfüllten Saal mögen mehr als 2000 Personen gewesen sein. Erzberger sprach zwei Stunden. Sodann begann die Aussprache. Gegen 1/10 Uhr wurde von der Straße aus durch ein Fenster eine Handgranate geschleudert, die im Kleiderablagerraum platzte. Die Splitter drangen zum Teil bis auf das Podium herein, verletzten aber niemand. Der Saal war sofort in dichten Rauch gehüllt. Die Versammlungsteilnehmer hoben auseinander. Von dem Täter hat man keine Spur. Die Versammlung war schon vorher durch eine leidenschaftliche Opposition schwer gestört worden.

Bradenheim, 16. Mai. (Unabhängige Bauernpartei.) Die Unabhängige Bauernpartei des Bezirks stellte Stadtschultheiß Kayp-Aleingartach und Abg. Dr. Wolff als Kandidaten für die Landtagswahl auf. Ueber ein Zusammengehen mit dem Bund der Landwirte schreiben Verhandlungen.

Stuttgart, 16. Mai. (Weiblicher Strafenräuber.) Am Himmelfahrtstag in der Frühe ging ein etwa 17 Jahre alter Fabrikarbeiter, der Nachtschicht hatte, vom Geschäft auf der Kunitzmühle seinem Heimatort Bellingen zu, als er von einer etwa 24jährigen ledigen Frauensperson angefallen wurde. Er rief um Hilfe. Zum Glück kamen drei junge Leute von Reutlingen des Wegs, die die Täterin ergriffen und auf die hiesige Polizeiwache verbrachten. Den fehlenden Geldbeutel fand man am Tatort. Die Strafenräuberin ist im bayer. Allgäu geborene ledige Fabrikarbeiterin Math.

Das badische Wappen.

Nach der Umwandlung des Großherzogtums in den Freistaat Baden wollte die neue Regierung auch das schöne alte Staatswappen umgestalten lassen, indem vor allem die monarchischen Abzeichen: Krone, Wappemantel und Ordenskette entfernt wurden. Zwei hervorragende Kenner des Wappenswesens (Heraldik) wurden damit beauftragt, Professor Döppler und Professor Hupp in Schleisheim bei Münden. Das Wappenbild und die silbernen Greifen als Schildhalter sollten beibehalten werden. Döppler starb. Die von Hupp vorgelegten Entwürfe fanden aber bei der Regierungskommission nicht ungeteilten Beifall. So wurde am 29. November v. J. ein Preisauschreiben für ein Staatswappen, ein großes und ein kleines Dienstsiegel erlassen. Darauf ist bis 1. Februar eine Reihe von Entwürfen eingegangen. Die Preisrichter kamen aber zu dem Ergebnis, daß keiner den Anforderungen entspreche. Es scheint, als ob der alte Sinn für die Formen und die Sprache des Wappens unserer Zeit verloren gegangen sei. Namentlich wußte kein Entwurf die Lücke auszufüllen, die durch die wegfallende Krone entsteht. Dem Vorschlag Hupp's, an die Stelle der fürstlichen die Volkskrone zu setzen, wie beim bayerischen und hessischen Wappen geschehen ist, konnte die Preisrichterkommission mit Recht keinen Geschmack abgewinnen. So wurden denn auch nicht die ausgezeichneten Preise vergeben, sondern nur einige Anerkennung- und Trostpreise verteilt. Es soll nun unter badischen Künstlern ein neuer Wettbewerb ausgeschrieben werden.

Baden.

Karlsruhe, 16. Mai. Die Frauenabgeordneten des Landtags haben einen Antrag über die Versorgung der Bevölkerung mit Einmachzucker eingebracht.

Karlsruhe, 17. Mai. Heute trat die Landesynode nochmals zu einer kurzen Tagung zusammen.

Karlsruhe, 16. Mai. Die von der Vertreterversammlung der bad. Zentrumspartei aufgestellte Liste der Reichstagskandidaten beginnt mit folgenden Namen: Rechtsanwalt und Stadtrat Fehrenbach-Freiburg, Landwirt Karl Diez-Nadolszell, Reichsfinanzminister Dr. Wirth-Freiburg, Gewerkschaftsführer Erving-Karlsruhe, Bürgermeister und Landwirt Amt. Damm-Wagenschwend-Eberbach, Vonderwerkskammerpräsident Stadtrat Malemeister Jenmann-Bruchsal, Frau Maria Philipp-Forsheim, Fabrikbesitzer Gg. von Duf-Fellingingen bei Säckingen, Bürgermeister und Landwirt Fiedler-Bleibach, Postmeister R. Vehn-Furtwangen.

Karlsruhe, 16. Mai. Bei der Badischen Sicherheitspolizei fand vor einigen Tagen ein Lehrkurs zur Ausbildung in der waffenlosen Verteidigung statt. An dem Kurs nahmen Sicherheitsleute aus allen Abteilungen der Sicherheitspolizei teil: er wurde von dem bekannten Münchener Lehrmeister der waffenlosen Verteidigung D. Rieger geleitet. Die Mannschaften wurden unterrichtet in Gewandheitsübungen, Gefüßgegenwartübungen und in der praktischen Anwendung der für den Polizeidienst von Rieger besonders ausgebauten Tschintsin-Methode.

Karlsruhe, 16. Mai. Die Beamten des Landesprezidents haben in Singen ein Schiebesnest für Arzneimittel ausgehoben. Kolon im Wert von 12 000 Mk. wurde beschlagnahmt.

Forsheim, 16. Mai. Der Bürgerausschuß hat am nächsten Montag über eine Nachforderung von 10 Millionen Mark für Baukostenzuschüsse zu beschließen.

Heidelberg, 16. Mai. Bei Eppelheim wurde der Zimmermeister Michael Kramer von einem Automobil überfahren und getötet.

Mannheim, 16. Mai. Der Konsumverein gibt in einem Inserat bekannt, daß die Schuhwaren um 10 Prozent billiger verkauft werden als bisher. — Auch Hülsenfrüchte und andere Artikel sind im Preise bedeutend herabgesetzt worden.

Mannheim, 16. Mai. Der seltene Fall, daß das Schöffengericht auf Zuchthausstrafe erkannt, hat sich in einer der letzten Sitzungen ereignet. Der Tagelöhner Georg Hoffmann aus Ludwigsbühl, ein gewerbsmäßiger Dieb, hatte Postbafte im Wert von 1000 Mk. entwendet und bei seiner Verhaftung auf Volkswehrente geschossen und einen veretzt. Einschließlich einer noch zu verurteilenden 3jährigen Zuchthausstrafe wurde er vom Schöffengericht zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren 4 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Siegersbach (Amt Einsheim), 16. Mai. Die Maul- und Klauenseuche ist nun auch hier ausgebrochen, ferner in Asbach, Redare.3 und Reidenhe. n.

Billingen, 16. Mai. Wie das „Vill. Volksbl.“ meldet, sind die Stammanteile der Gesellschaft Waldhotel an die Tuttlinger Dreikantenkasse verkauft worden. Der Kaufpreis soll 1 1/2 Millionen betragen: Damit wird Billingen sein letztes großes Hotel verlieren.

Der neue Fernsprech-Tarif (ab 1. Juli 1920)

I. Für Ortsverkehr und dem Ortsnetz angeschlossenen Hoch- und Fernsprechanlagen

A. Grund- u. Gesprächsgebühren

1. Grundgebühren

12 Monate bis zu 1000 Teilnehmern	240,-
bei mehr als 1000 bis zu 5000	300,-
• • • 5000 • • • 10000	360,-
• • • 10000 • • • 20000	400,-
• • • 20000 • • • 50000	440,-
• • • 50000 • • • 100000	480,-

Für jede weiteren 50000 Teilnehmer treten 40 M. hinzu, dazu kommen

2. Gesprächsgebühren von 20 Pf. für jedes Gespräch, es sind jedoch mindestens 400 Gespräche im Jahre zu zahlen

B. Pauschalgebühren in Kassen bis zu 50 Teilnehmern 200 M.

bei mehr als 50	• 100	• 400,-
• • • 100	• 200	• 450,-
• • • 200	• 300	• 500,-
• • • 300	• 400	• 550,-
• • • 400	• 500	• 600,-
• • • 500	• 600	• 650,-
• • • 600	• 700	• 700,-
• • • 700	• 800	• 750,-
• • • 800	• 900	• 800,-
• • • 900	• 1000	• 850,-

Für jede weiteren 50000 Teilnehmer treten 40 M. hinzu

II. Für Ferngespräche von höchstens 5 Minuten Dauer bis zu 25 km 20 Pf.

bei mehr als 25	• 50	• 1,-
• • • 50	• 100	• 2,-
• • • 100	• 200	• 4,-
• • • 200	• 300	• 6,-
• • • 300	• 400	• 8,-
• • • 400	• 500	• 10,-

Dringende Gespräche erfordern dreifache Taxe, dringende Pressengespräche nur einfache Taxe.

Für jeden Hauptanschluß sind 1000 M. Anschlussbeitrag, für jeden Nebenanschluß 200 M. zu leisten, die in Raten gezahlt werden können, am Schlusse des Rechnungsjahres mit 4 % Verzinsung und bei Aufhebung des Anschlusses sofort zurückgezahlt zu werden.

Der Tarif zum 1. Juli seinen Anschluß kündigen will, muss dies bis zum 30. Juni tun.

NTS 7691

Vermischtes.

Zeitungsverkauf. Die „Frankf. Ztg.“ erfährt, die Thullen-Gesellschaft, in deren Besitz erst die „Deutsche Allg. Zeitung“ in Berlin übergegangen ist, habe nun auch das bedeutendste Zentrumblatt, die „Königliche Volkszeitung“ aufgekauft. Auch andere große Blätter sind im laufenden Jahr von der Gesellschaft erworben worden.

Neue Schiffe. In Hamburg lief am 14. Mai ein neuer großer Fischdampfer vom Stapel, ein weiterer von 8000 Tonnen wurde sogleich in Bau genommen. — Diese Dampfer werden wohl von den Verbliebenen beantragt werden, da nach dem neuesten Regierungsabkommen für die Privatdampfer, die Deutschland verlassen werden, neue für die Entente gebaut werden müssen.

Betriebsenkennung. In Jena wird nach dem „Berl. Lokalanzeiger“ ab 1. Juni der Straßenbahnverkehr wegen der hohen Unterbilanz eingestellt. Es sollen nur noch einige Wagen nach den Vororten fahren, um den Arbeiterverkehr aufrecht zu erhalten.

Schwer bestrafte Schieber. Das Wuchergericht in Köln verurteilte wegen Preistreiberei den Kaufmann Karl Krämer aus Boerheide bei Hagen i. W. zu einem Jahr Gefängnis und 100 000 Mk. Geldstrafe, den Kaufmann Ernst Müller in Köln zu 6 Monaten Gefängnis und 50 000 Mk. Geldstrafe, den Gastwirt August Frigen in Koblenz zu 1 Jahr Gefängnis und 100 000 Mk. Geldstrafe, den Agenten Jakob Reuter zu 1 Jahr Gefängnis und 100 000 Mk. Geldstrafe, den Grubenbesitzer Franz Ernst in Siegen zu einem Jahr Gefängnis und 200 000 Mk. Geldstrafe und den Buchhalter Wilhelm Henrich in Siegen zu 10 000 Mk. Geldstrafe. Die Angeklagten haben dem badischen Staat angehöriges Heeresgut, dessen Verkaufswert von Ernst auf etwa 200 000 Mk. geschätzt wurde, zu verschleiben versucht und schließlich der Eisenbahndirektion Köln für mehr als eine Million Mark angeboten. Dabei sind Beamtinnen 50 000 Mk. Bestechungsgelder angeboten worden. Eine noch strengere Bestrafung hat das Gericht lediglich mit Rücksicht auf die bisherige Tadellosigkeit der Angeklagten nicht eintreten lassen. — Das Wuchergericht Kaiserslautern verurteilte den Brauereidirektor Jaenisch wegen Schleißhandels zu 18 Monaten Gefängnis sowie 150 000 Mk. Geldstrafe.

Was ist ein Neger wert? Aus dem besetzten Gebiet wird der „Deutschen Tageszeitung“ gemeldet: Am Tag nach dem Einrücken der französischen Truppen kam ein französischer Unteroffizier in Begleitung zweier Schwarzen zu einem Deutschen und verlangte einige Zimmer für einen Offizier. Der Deutsche fragte, ob der Soldat einen Ausweis habe; er bitte, daß ihm keine farbigen Franzosen ins Quartier gelegt würden. Unter Drohungen verließ der Unteroffizier das Haus und andern Tags wurde der Deutsche vor den französischen Oberst gerufen, der ihn wegen der Schwierigkeiten, die er bei der Einquartierung gemacht habe, zu 800 Mark Geldstrafe verurteilte und ihm die Bezeichnung „farbige Franzosen“ unterlagte. Es sei dies eine Beleidigung der Franzosen, ein Neger sei übrigens mehr wert als zehn Deutsche.

Hilfsprechung. In der reich geschmückten Peterskirche in Rom fand die Hilfsprechung von Gabriele Adorno und der Margarete Maria Maccoque statt. Der Zeremonie wohnten 43 Kardinäle, zahlreiche Erzbischöfe und Bischöfe, das diplomatische Korps, die Prälaten und Würdenträger des Vatikans bei.

Ein 14 von Gerichtsbeamten. Laut „Lokal-Korrespondenz“ haben die Gerichtsbeamten Österreichs die Arbeitsstellung beschaffen.

Die Zeit der Diebe. Der österreichische Staatssekretär für das Ernährungswesen erklärte in der Nationalversammlung, der Schleißhandel habe in Oesterreich einen unerhörten Umfang angenommen. Im letzten Jahr seien aus Eisenbahnfindungen allein etwa 120 000 Zentner Zucker gestohlen worden, wobei der Schleißhandel über 60 Millionen Kronen „verdient“ habe.

Murichtung. In Valenciennes (Nordfrankreich) wurden am 15. Mai 4 Personen hingerichtet, die den Deutschen während der Besetzung den Aufenthalt von französischen Soldaten (Spionagen?) verraten hatten.

Warum sind Edelsteine so wertvoll? Warum ist ein Smerald wertvoller als der andere? Warum bezahlt man für einen Smeralden so viel mehr als für einen Chrysoliten, und warum werden Rubinen so viel höher geschätzt als Granaten? Mit diesen Fragen beschäftigt sich ein Sachverständiger, Dr. W. T. Gordon, in einem Aufsatz. Früher wurden Edelsteine hauptsächlich wegen ihrer Schönheit verehrt und gekauft, schreibt er, aber Schönheit allein ist heute durchaus nicht mehr Merkmal für den Wert. Es gibt nur wenige Juwelen, die schöner sind als der so wenig geachtete Granat. Wie zufällig solche Wertungen sind, geht schon daraus hervor, daß das Publikum höhere Preise bezahlt, wenn ihm Granaten als „Kap-Rubinen“ angeboten werden. Wichtiger als die Schönheit sind für die Wertung der Juwelen die Dauerhaftigkeit und die Seltenheit. Um von der ausschlaggebenden Bedeutung der Seltenheit eine Vorstellung zu verschaffen, führt Gordon an, daß der Schmirgel in der Technik außerordentlich viel verwendet wird. Dieser wenig geschätzte Stein aber hat dieselbe Festigkeit wie Rubinen und Saphire; er ist nur voll Unreinigkeiten und Trübheiten und findet sich in großer Menge, während die beiden anderen Steinarten sich durch Leuchtkraft und Reinheit auszeichnen und sehr selten sind. Ebenso ist der gewöhnliche Peroll nicht sehr teuer, aber ganz klare Stücke, die wenig vorkommen, werden sehr hoch bezahlt. Künstlicher Peroll ist als Aquamarin gesucht, und der grüne Peroll ist als Smerald der am höchsten bezahlte aller Edelsteine.

Sport.

Fußballspiel.

In den Spielen der Vereine um die deutsche Meisterschaft am letzten Sonntag spielte in Halle der sächsische Meister I. F. C. Nürnberg gegen den mitteleuropäischen Meister, Verein für Bewegungsspiele, Leipzig, der bereits dreimal die deutsche Meisterschaft erringen konnte, mit 2:0. Die beiden Tore fielen erst in den letzten 5 Minuten.

Der deutsche Altmeister, Spielvereinigung Färth, fertigte in Mannheim den westdeutschen Meister, Rasensportverein M. Gladbach mit 7:0 völlig überlegen ab.

Die Spielvereinigung Färth und der I. F. C. Nürnberg, die beiden sächsischen Vertreter in den deutschen Meisterschaftsspielen haben sich nunmehr für die Zwischenrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft qualifiziert. Diese Vereine spielen jedoch wie bereits festgestellt, nicht gegeneinander, sondern jeder hat gegen einen der beiden übrigen noch in den Meisterschaftsspielen verbliebenen Vereine anzutreten.

Welterhin blieben Sportler aus Breslau über den Berliner Meister mit 2:0 und Titania-Stettin über den norddeutschen Meister mit 2:1 Sieger.

Vor 2000 Zuschauern schlug Norddeutschland Westdeutschland überlegen 8:0.

Im Freundschaftsspiel schlug in Stuttgart M. V. C. Budapest die Stuttgarter Kickers mit 1:0.

Die Budapester Stadtmannschaft, die am Himmelfahrtstag gegen Süddeutschland in Pforzheim spielte, wollte am letzten Sonntag in Berlin. Die Berliner Mannschaft gewann nach überlegenem Spiel mit 2:1.

Im Städtespiel der A-Klasse, das zwischen Karlsruhe und Stuttgart in Karlsruhe am letzten Samstag ausgetragen wurde, legte die Karlsruher Mannschaft mit 3:0.

In Karlsruhe gewann die ungarische F. M. Vasas Budapest über Phönix-Karlsruhe 1:0.

Das Schloßspiel um den Bundespokal des deutschen Fußballbundes ist auf den 20. Juni verlegt worden.

Im Länderspiel Schweden gegen Holland setzte die schwedische Mannschaft in Basel 2:1; in Mailand spielte Holland gegen Italien unentschieden 1:1.

Fam. Pfalzspiel. In London schlug eine französische Damenmannschaft eine englische mit 2:1 Toren.

Letzte Nachrichten.

Die Wahlen in Danzig.

Danzig, 17. Mai. Bei den gestern vorgenommenen Wahlen zur verfassunggebenden Versammlung der künftigen freien Stadt Danzig erhielten die Deutschnationale Volkspartei 34, die sozialdemokratische 19, unabhängige sozialdemokratische Partei 21, die Freiwirtschaftliche Vereinigung 12, das Zentrum 17, die Deutsch-demokratische Partei 10 und die Polenpartei 7 Sitze. Es fehlen noch einige ländliche Bezirke, doch dürften diese an dem Resultat kaum etwas ändern.

Zusammenstoß zwischen Deutschen und Polen.

Marienwerder, 17. Mai. 1600 bis 1700 Polen veranstalteten hier eine Kundgebung, wozu Verstärkung aus Pommerellen herbeigeholt war. Dadurch war die Einwohnerschaft von Marienwerder erbittert und es kam wiederholt zu schweren Ausschreitungen, bei denen mehrere Personen verwundet wurden. Erst durch das Eingreifen der italienischen Besatzungstruppen konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

Die Wahlen in Braunschweig.

Braunschweig, 17. Mai. Bei den gestrigen Wahlen zur Landesversammlung entfielen auf die Liste der Mehrheitssozialisten 32 680, des Landeswahlverbandes (Bürgerliche ohne Demokraten) 83 378, der Demokraten 21 525, der Kommunisten 2462, der Unabhängigen 81 310.

Berlin, 17. Mai. Die Protestnote der Südschleswiger gegen die dänischen Bestrebungen, die zweite Zone zu internationalisieren, ist jetzt von 37 132 Südschleswigern unterschrieben worden. — Die Dänen haben die Absicht, vier Kirchspiele Dänemark noch hinzuzulügen. Die vier Kirchspiele umfassen 17 Gemeinden, die südlich der Clausenlinie liegen. In diesen Gemeinden sind 23 014 deutsche und 557 dänische Stimmen abgegeben worden, in einer Gemeinde überhaupt keine dänischen, in einer anderen nur eine einzige dänische Stimme.

Berlin, 17. Mai. Die Telegraphenarbeiter Groß-Berlins treten heute in den Ausstand.

Frankfurt a. M., 17. Mai. Das französische Militär ist abgezogen, nur im Vorort Rödelheim befinden

sich noch 400 bis 500 Mann. Gestern kam es noch zu einigen Schlägereien zwischen Zivilisten und betrunkenen Franzosen.

Die Besatzung von Darmstadt und Hanau ist zurückgezogen.

Breslau, 17. Mai. Der mit Knütteln bewaffnete Pöbel griff farbentragende Studenten in der Schweidnitzer Straße an und verlegte mehrere Studenten.

Amsterdam, 17. Mai. Nach einer Meldung aus El Paso wurden 600 Mann der Leibwache Carranzas gefangen genommen. Carranza leistet noch zähen Widerstand.

Sofio, 13. Mai. (Reuter.) Bei den Wahlen haben die Regierungsparteien 256 Sitze, die Opposition 104 erhalten. Die ländlichen Bezirke sind durchweg für die Regierung eingetreten.

Aus der Heimat.

Kandidaten für die Landtagswahl. Wie wir im Enztäler lesen, werden von der Bürgerpartei als Kandidaten für die Landtagswahl im 16. Wahlkreis, welcher die Oberämter Calw, Nagold und Neuenbürg umfaßt, vorgeschlagen: 1. Stephan Schaible, bisheriger Abgeordneter, Nagold, 2. Bäckermeister Kainer, Neuenbürg, 3. Stadtschultheiß Müller, Neubulach, 4. Georg Wagner, Kommerzienrat Calw, 5. Schlossermeister Schwertle, Wildbad, 6. Wilhelm Theurer, Sägewerksbesitzer, Altensteig.

Die Kandidatenliste der Bürgerpartei für die Reichstagswahlen ist folgende: 1. Bazille, Wilhelm, Oberamtmann bei der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, bish. Landtagsabg. Stuttgart; 2. Wendler, Ernst, Dr. jur. Fabrikant, Mitglied des Spitzenverbandes der deutschen Industrie, Reutlingen; 3. Siller, Friedrich, Schreinermeister Gemeinderat, Ludwigsburg; 4. Giese, Josephine, Pfarrers Wwe. Gemeinderat, Stuttgart; 5. Pirzel, Walter, Polizeirat, Stuttgart; 6. Wader, Fritz, Profutist, Schorndorf; 7. Wader, Fritz, Chemiker, bish. Landtagsabg. Stuttgart; 8. Kläiber, Paul, Bahnhofsaufseher, Badnang; 9. Burm, Theophil, Stadtpfarrer, bish. Landtagsabg., Ravensburg; 10. Hamm, Wilhelm, Regierungs- und Baureit, Sigmaringen; 11. Leimert, Maria, Mittelschullehrerin, Cannstatt; 12. Diehl, Wilhelm, Postamtmann, Stuttgart; 13. Hüller, Hermann, Geschäftsführer des würt. Bundes für Handel und Gewerbe, bish. Landtagsabg., Stuttgart; 14. Klein, Friedrich, Hauptfeuerverwalter, Dalt; 15. Bailing, Ludwig, Oberpräzeptor, Feuerbach.

Teigwaren-Abgabe.

Bei den Kaufleuten bei welchen man die Margarine (auf Marke 8) erhalten hat, werden noch pro Person 175 gr. Teigwaren abgegeben.

Stadt. Lebensmittelamt.

Verein ehemal. Soldaten u. Kriegsteilnehmer Wildbad.

Am Pfingstsonntag Nachmittag

Familien-Ausflug

mit der Stadt-(Feuerwehr)-Kapelle nach Schwann. Dort gemütliche Unterhaltung

mit Tanz,

wozu die Kameraden mit Familien-Angehörigen freundlichst eingeladen sind.

Abfahrt 1.32 Uhr nach Rotenbach, Rückfahrt 9.10 Uhr ab Neuenbürg.

Es wird gebeten, sich bis längstens Donnerstag mittag in die umlaufende Liste oder sich bei den Ausschußmitgliedern anzumelden.

NB. Für Vesper ist gesorgt.

Zusammenkunft 1 Uhr am Bahnhof.

Verreist

von Freitag den 21. Mai bis Ende Juni.

Else Bischof, Dentistin.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1/10 Uhr entschlief unsere liebe und treubesorgte Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante

Chr. Schweizer

Witwe,

geb. Wildbrett,

im Alter von nahezu 73 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch 4 Uhr.



Centrale: Berlin-Lichterfelde. Filialen in allen Stadtteilen Gross-Berlins.

Neu-Eröffnung!

Hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich während der Sommersaison in Wildbad, König-Karlstrasse 89, eine eigene

Cigarren-, Cigaretten- und Tabak-Verkaufshalle meines Gross-Berliner Stammhauses eröffnet habe.

Wie in allen meinen Filialen, so unterhalte ich auch hier ein reichhaltiges und erstklassiges Cigarren-, Cigaretten- und Tabaklager, in- und ausländischer Fabrikate, so dass ich bestimmt hoffe, den Ansprüchen aller Raucher zu genügen.

Die bisherige hervorragende Entwicklung meines Unternehmens bürgt für reelle und tadellose Bedienung.

CIGARRENHAUS LOKATAKI

Segeltuchsandalen

mit Ledersohlen, für Kinder.

Schwarze

Stoff-Schnürschuhe

für Frauen,

in allen Größen und schöner Auswahl, zu billigen Preisen.

Preiswerte Leder Schuhwaren.

Hermann Lutz, Wildbad.

Als Hotel oder Herrsch. Diener

sucht junger Mann mit Sprachkenntnissen bald Stellung. Prima Zeugnisse. Offerten an Th. Stett, Stuttgart Bopferstraße 8. Telefon 9352.

Ein Paar handgemachte

Damenstiefel

Nr. 40 nur 2 mal getragen, sind weil zu klein zu verkaufen.

Fr. Waidelich
Stadt. Krankenhaus.

14-15jähriges Mädchen,

für leichte Hausarbeit sofort gesucht.

Zu erfragen bei der Tagblatt-Geschäftsstelle.

F. V. W.

Ausgabe morgen Mittwoch, Laden Cafe Bechtle.

Schönes

Couren-Kostüm,

(Friedensware), für fl. Figur, sowie

ein Damen-Mantel

hat zu verkaufen.

Gg. Fritz, Schneidermstr.

Ein Paar guterhaltene Damenschuhe

Größe 38 zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped.

1 Paar neue Herren-Stiefel

sind zu verkaufen.

Löwenbergstraße 212.

Cactusdahlien,

Knollen verschiedener Farben, empfiehlt Gärtner Wader.

finden eingetroffen bei Bander, b. d. Bergbahn.

Haarnetze, Hauben- und Stirn-Netze

bei

Chr. Schmid u. Sohn.

Dritte weiße Hände

erzeugt die herrlich duftende „Zementin“. Bei aufgesprungenen, roter, rissiger Haut und bei Frostbeulen dürfte es nie fehlen. Bei Gebr. Schmit, Grundruder Nachfolger, Drogerie Wildbad.

Tägl. abends 8 1/2 Uhr

Kabarett-Vorstellung

(Alte Linde)

Vorverkauf: Buchhandlung Tritler, König-Karl-Str. Außerdem nimmt Billebustellungen telefonisch (52) Gasthaus „Alte Linde“ an.

Karotten, Kohlraben, Spinat, Rhabarber, Zitronen,

frische Spargeln, sind eingetroffen bei

Bender, b. d. Bergbahn.

Wildbad. Beleuchtungskörper, Glühlampen,

Taschenlampen mit Akkumulator

Elektr. Bügel- u. Koch-Apparate,

Glühplatten, Heiz-Kissen

und sonstige Schwachstrom-Artikel alles prima Ware zum grössten Teil Friedens-Ware empfiehlt

697

Carl Hartmann

elektr. Installation u. mech. Werkstatt

